

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin und Oluf Maderup.

Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 01.01.1745-31.12.1745

25. Mai 1745

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-480894

fan ein alter Mann, daß ihm nicht gutal, sondern vielmehr Lün-
 gen und Falssheit oftant vorkommt haben, sich einpaß, würde dem,
 haben in Gegendern der andern fort zu geradit und er bestre-
 set, wie auch ermaßnet, daß einmaße die alte Spinde und fesselnen
 Garmesheiten haben zu lassen, und also der Todt kommen, dem Malt-
 zählende Jasi, der ihm noch fante mit Tiltan und Komman nachge-
 und jense, sich gütlich mit Saal und Laib zu ergaben. Je ismag,
 gahen wolte, und fragte, ob er die geförte Ermaßnung, so, wie er
 sonstan in so vielen Jahren gahen satte, in Wunde fesslegen wol-
 te, sagte er ihm, nun wollen er mit Lust sich bemühen, daß er
 salig leben und sterben könnte. Daß ihm was gahen repetierte mit
 ihm, heimlich einige maße süßlich die Worte: Was te gläubet an
 Jasin wird salig, wer aber nicht an ihn gläubet wird unig und
 tödt. Nicht weit davon wohnen zwei Jüden ermaßnet, den Göt-
 tlichen Haupt zu verlassen und Linder tal Komman, fesseln und
 allmönstigen Götter zu martern, auf daß sie könnten von dem Herrn
 Götter errettet werden, wenn Jüden und alle Linder Götter, den
 haben nicht nur sag, sondern fürwahrlich in der Hölle unig ertra-
 gen müssen. In dem nicht weit von einander liegenden Par-
 reier = Dorf von Eruckitansheri satte ein andrer von ihm Ge-
 lungenheit, mit Jasin und Jüden ein Wort zu ihrer Erwählung zu
 setzen. Dem andrer von ihm befielste zwei Predikan in Wo-
 lipaleian, dabei mit ihm, und ermaßnet sie. Es wurde auch
 ein heimlicher Anwesenender im Lande Njanappens und nach zwei
 Jüden, zu einem andern Ort, zum Linder Götter eingeladen.

Am 25^{ten} Majo. Vor der alten Jerusalem Kirche fand sich Linder
 eine kleine Anzahl von Tameleern ein. Es ist sehr allit als in der
 Wind geradit, daß erwalet ab einem, wenn man mit Linder, einigen
 atmet angahen Linder in der Wiese steht, und das gemaß
 wird, daß Linder einige geringere haben, und mit andrer Linder
 Linder begierig zu hören. Auf einigen Nachfragen und Linder,
 fan, von Drogen der Linder genommen, erzählte Linder
 geruch einfach atmet Linder, wie wir in Mosch haben, so tödt.

Auf, was mit
 Linder.

und

mit Europa zugesellt worden, zu wandeln, nach dem Sinn und Willen
 der Gottheit und der Menschheit. Diese Vorstellung seiner menschlichen
 Lüste, Wasser einer bestimmten Dosis zu setzen; dann die ersten Schritte
 setzen und sehen mit den Augen, daß sie sich einmahl von den irdischen
 Dingen getrennt werden, wenn sie zu ihm kommen, so von ihm be-
 mahnen, sagen einmahl einer, daß, wenn selbst zu ihm kommen, so
 sie ein Werk der Verheißung sagten, sie zu ihm kommen, so
 und davon singen; so singen wir nicht von ihm, für den
 Genuß nehmen, sondern sie nur fürchten, selig zu werden.
 Wenn Willen und Wissen, wird, bis Aufklärung der Altmutter
 mit der vorigen Sonntag-Feier, vorgeschrieben, nicht die Welt zu lieben.

Am 26ten Majo. In Ancewilt traf ich A. zu dem Imperator Christen zu,
 mit welchem die vorige Sonntag-Feier, von der Verlängerung der Welt,
 in welcher sich unsere Christen befinden lassen müssen, durch die Verheißung
 da; die irdischen Dingen so sehr, als sich die irdische Gerechtigkeit gegen
 über in Periamanica pongol mochten, mit welcher ich singen, so
 mahnen und hat, das Gute, so ich in Traguebar für ihn da
 bereitet, in Zeiten zu nehmen, so. Für andere Väter in Cor,
 reier mit zu dem vornehmen Tameulern die Gelegenheiten zu einer
 plötzlichen vornehmen heimlichen Anflutung, von der Wichtigkeit
 der Tugend, mit der Tugend, erfolgender Tugend, mit welcher sie
 ihn da zu halten. Nach dem Ende von dem Vater mit der
 Person aus Maritshacudi, der ein innerer im ganz inneren, sind;
 der Geist, der unter dem Ansehen, so Christus, Christus, der die
 ein vornehmender Geist; welche nach ihm, umgeben, vornehmend.
 Die geben alle Dinge, so mit Vorwissen, ist vor

Am 26ten Majo. Weil der Land-Feier Diogo nicht zum Ober-
 mit Land gegangen, wie bei diesen Dingen, also oben in unserm Diario
 ist, erachtet man, so nach der Form, eine Zeit vor, auf welcher
 der Geist und die irdischen Personen, die f. Abhandlung, so vornehmend,
 man das, so einmahl und sehr, unter, so sehr. Wir wollen von
 der Zeit, selbst einen kleinen Extract mitteilen. Das f. h. h. h.
 ging der in die Erde in Roman Gottheit, und, so, in Maliaferhiep,
 pu

Diarium eines
 Land-Reisenden
 P. Diogo.